

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschreibungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 154.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 11. Oktober 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Die in der Sanimasse des Johann Georg Reim, Köchleswirths dahier vorhandene Liegenschaft bestehend in:

Gebäude:

- Nr. 268.
- 2 Nr 12 W. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Beinstener Straße, das Gasthaus zum Köchle.
- 70 W. Ein 1stöckiges Hinterkellergebäude.
- 53 W. Ein Anbau an Nr. 268. (Regelbahn.)
- 2 Nr 9 W. Hofraum.
- 5 Nr 44 W.



Gärten.

- P.-Nr. 5258.
- 33 Nr 84 W. Acker.
- 98 W. Laubholzgebüsch.
- 8 W. Häuzchen.

- 34 Nr 90 W. auf der Linde.
- P.-Nr. 5257.

- 2.
- 3 Nr 97 W. allda.

Gesamt-Anschlag 13,700 M.

Kommt nach den Bestimmungen des Exekutionsgesetzes am **Donnerstag den 1. Nov. d. J.**

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-liebhaber, Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen eingeladen werden. Waiblingen, den 3. Oktober 1877.

K. Gerichtsnotariat.
Luif.

Privat-Anzeigen.

Kein Rauch, kein Ruß!

Feinste

Duxer Salonkohlen (Braunkohlen)

das zweckmäßigste Brennmaterial empfiehlt pr. Ctr. 1 M. 40 Pfg.

D. Ankele, Kohlenhandlung.

Waiblingen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an meine Frau etwas verkauft haben, ohne mein Wissen, und nicht bezahlt, werden hiemit aufgefordert, ihre Gegenstände, welche sich noch befinden, zurückzunehmen, indem ich für nichts einstehe, noch bezahlen werde.

Matth. Mayer,
früher Sternwirth.

Beinstein.

Einen leichteren

Kuhwagen

und zwei starke hintere Wagenräder hat zu verkaufen.

Gottlob Blumhardt.

Waiblingen.

Limburger-,

sowie

Rahm- & Schweizer-Käse,

empfehlen billigst.

Zimm. Scheffel.

Waiblingen.

Schönes gedrochene

Tafelobst

nebst schönen Knausbirnen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Pföschverkauf.



Am nächsten **Samstag Vormittags 11 Uhr**, wird auf dem Rathhaus der Pfösch verkauft.
Stadtpflege.

Waiblingen.

Ein erfahrener, verheiratheter Kaufmann mit technischen Kenntnissen und besten Referenzen, empfiehlt sich zu temporärer Buchführung und sonstigen Bureau-Arbeiten. Eventuell wäre demselben auch definitive Anstellung erwünscht. Näheres bei Herrn

Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

Fertige Hosen und Blousen,

sowie grünen, blauen & gelben Schurzzeug und eine große Auswahl in Taschentüchern empfiehlt

G. Schwarz,

wohnh. bei Hrn. Kuppinger.

Zwei bis drei noch gute

Marktkisten

sucht zu kaufen der **Obige.**

Enderbach.

Ein noch gutes

Trettüberle

hat zu verkaufen.

Daniel Felger.

Waiblingen.

Nächsten Freitag ist frischgebraunter

Kalk

zu haben bei

Biegler Stier, alte Bahnhofstraße.

Stuttgart.

Nur kurze Zeit wird

Zucker am Hut

à 48 Pfg. pr. Pfd.

abgegeben, ebenso verschiedene

Café-Neste

zu herabgesetzten Preisen.

40 Hauptstätter-Strasse 40.

S. O. Leibbrand.

Telegramme.

Madrid, 8. Okt. Gestern Abend wurden neun Personen mit Wasser und Munition verhaftet, sie leisteten Widerstand. Eine Person wurde getödtet, eine verwundet. Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 8. Okt. Das „Tagblatt“ meldet aus Serajewo: Türkische Truppendurchzüge gegen Mostar und die serbische Grenze dauern fort. Die Insurgenten wurden neuerdings geschlagen.

Paris, 7. Okt. Einer Meldung der Agence Havas aus Nagusa zufolge hat der Fürst von Montenegro eine Waffenruhe bis zum 11. Okt. angeordnet. Der Angriff der Montenegriner auf Kolaschin und Spuz soll unmittelbar bevorstehen.

Schumla, 7. Okt. Das Hauptquartier Suleiman Pascha's ist heute von Kaeljemo nach Jowan-Tschifflik (20 Kilom. südlich von Ruffschul) verlegt worden. Es herrscht fortwährend Regen und strenge Kälte.

Petersburg, 8. Okt. Amtlich wird aus Gorni-Studen vom 7. gemeldet: Bei Plewna nehmen die Sappeurarbeiten der Russen ihren Fortgang ungeachtet des kalten und regnerischen Wetters. Die Rumänen haben ihre Laufgräben bedeutend erweitert. Kein Schuß ist in der letzten Zeit gewechselt worden; auch an den übrigen Stellen ist es still. — Die „Neue Zeit“ berichtet aus Gorni-Studen vom 7.: „General Gurko ist zum Kommandeur der gesammten bei Plewna konzentrirten Kavallerie, Skobeless zum Kommandeur der 16. Division, Fürst Donbuloff Korsakoff zum Kommandeur des 13. Korps, Fürst Imeretinskij zum Stabschef der russisch-rumänischen Armee ernannt worden. Totoff hat das Kommando über das bisher von Imeretinskij geführte Korps übernommen. Wie verlautet, leiden die Türken Mangel an Lebensmitteln.“

Wien, 9. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad, 8. Okt.: Die Verhandlungen zwischen Serbien und dem russischen Agenten sind mit dem Resultat einer erzielten serbisch-russischen Uebereinkunft definitiv abgeschlossen. Gestern sind 7 Brigaden nach der Grenze in Marsch gesetzt worden. Demnächst trifft hier ein Oberst des russischen Generalstabs aus Gorni Studen ein.

London, 9. Okt. Sir Stafford Northcote sprach sich in einer Rede bezüglich des Orientkrieges dahin aus: Beide Theile könnten die Gelegenheit zu einem friedlichen Arrangement ergreifen, ohne dabei ihrem militärischen Ruf zu schaden.

Wien, 9. Oktober. Meldungen der „Politischen Korrespondenz“:

Bukarest, 8. Okt. Die russisch-rumänischen Approchen (Laufgräben) bei Plewna werden unter Leitung Tolleben's auf's thätigste fortgesetzt. Die Detachirungen von der Plewna-Armee zur Jantra-Armee werden durch aus Rußland und Rumänien nachgerückte Truppen reichlich ersetzt. In Folge des stürmischen Wetters ist die Donau so bewegt, daß die Brücken von Sifowa und Nikopolis für Fuhrwerke seit zwei Tagen nicht passirbar sind.

— Das „Tagblatt“ meldet aus Schumla, 7. Oktober: Westlich von Jomantschi fanden am Freitag kleine Scharmügel statt. Das Bombardement von Ruffschul dauert an.

Paris, 9. Okt. Havas meldet aus Nagusa: Die Montenegriner verhalten sich in der Herzegowina defensiv. Die Türken werden fortwährend verstärkt, und bereiten die Wiedereinnahme der verlorenen Positionen vor.

Württemberg.

Vermöge Höchster Entschliessung vom 5. Okt. haben Seine Königl. Majestät auf die erledigte Justizassessorstelle bei dem Obergericht Waiblingen den Justizassessor Müller von Geislingen zu versetzen gnädigst geruht.

Letzen Montag den 8. Oktober fand im Sitzungssaal der K. Centralstelle für Landwirthschaft in Stuttgart, und zwar unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Sieck, eine Versammlung von Weinbauverständigen und Weinbautreibenden aus allen Gegenden des Landes statt, um über den Stand der Weinberge in sämtlichen weinbautreibenden Bezirken des Landes Bericht zu erstatten und mit den Mitgliedern der K. Centralstelle darüber zu berathen, wie dem durch den Frost verursachten Schaden am wirksamsten begegnet werden kann. Ueber das Resultat der Verhandlungen und Berathungen entnehmen wir dem Staatsanzeiger folgenden Bericht:

Stuttgart, 9. Oktober. Nachdem die Frostnächte der letzten Septembertage den Weinbergen fast im ganzen Lande außergewöhnlichen Schaden gebracht haben, war es dem K. Ministerium des Innern von Wichtigkeit, sich vorläufig über dessen Grad und Umfang zu orientiren, um über etwa zu ergreifende Maßregeln zur Minderung desselben schlüssig werden zu können. Zu dem Zwecke waren auf Montag den 8. Oktober sechzehn Sachverständige, Produzenten und Weinhändler aus den weinbautreibenden Gegenden des

Landes in das Kollegium der Centralstelle für die Landwirthschaft zu gemeinschaftlicher Berathung berufen worden, welcher unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Sieck auch Sr. Excellenz der Herr Hofkammerpräsident v. Günzert und der Vorstand der Weinverbesserungsgesellschaft, Professor Dr. Fraas, anwohnten. Die Ergebnisse der eingehenden Berathung waren im Wesentlichen folgende: Zunächst wurde konstatiert, daß fast überall im Lande die Weinstöcke in den unteren und höchsten in die anstößenden Plateaus übergehenden Lagen der Weinberge am meisten und vielfach total erfroren sind, während mit zunehmender Erhebung in den mittleren und noch mehr in den oberen Berglagen der Frostschaden geringer wurde und selbst ganz ausblieb. In einigen Thälern schätzte Nebel die Weinberge mehr oder weniger, konnte aber nicht verhindern, daß der Frost noch in den höchstgelegenen Ebenen und in den unteren Lagen nachtheilig wurde. Am kältesten waren die Nächte vom 26./27. und 27./28. September und der Schaden wirkte um so intensiver, als die Trauben wegen der vorausgegangenen ungünstigen Witterung in ihrer Zeitigung beträchtlich zurück waren. In Beziehung auf die Größe des Frostschadens überhaupt dürften sich die Bezirke etwa in nachstehender Reihe folgen. Am stärksten das Stuttgarter Thal, die geringeren Lagen des Cannstatter und Göttinger Thales, im oberen und untern Remsthal, darauf folgen mit weniger Beschädigung die mittlere und untere Neckargegend mit Zabergäu und Böttwarthal, die Heilbronner, Neckarsulmer und Weinsberger Gegend, weiter die Gegend von Wehringen und das Tauberthal. Sehr stark litten Reutlingen und Kirchheim, während das Denninger und Heidlinger Thal ziemlich verschont waren. Fast ganz verschont blieb die Gegend um Ravensburg, während in der Nähe des Bodensees, namentlich im Schuffenthal und bei Hemighofen, weniger bei Tettnang und Friedrichshafen, der Frost sich wieder geltend machte.

So viel sich bis jetzt sagen läßt, geht der Schaden fast überall in den unteren Lagen von total bis auf die Hälfte des anfänglich gehofften Ertrags, in den mittleren etwa von $\frac{1}{4}$ bis zur Hälfte, in den besten Berglagen von $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$. Bessach war aber hier auch kein Schaden. Man kann ferner annehmen, daß in den unteren Lagen, wo die Trauben in der Reife am weitesten zurück waren fast durchgängig sämtliche Blätter, Stiele und Beeren der Trauben erfroren sind, in den mittleren Lagen hauptsächlich die äußeren Blätter und theilweise Stiele und Beeren der Trauben, in den oberen Berglagen endlich fast nur die äußeren Blätter und selten Stiele und Beeren. In beiden letzteren kann also noch wegen der Unversehrtheit der Blätter auf weiteres Reifen der Trauben gerechnet werden. Was die Qualität des Produktes betrifft, so kann keinesfalls ein gutes oder allgemein ein mittleres Produkt in Aussicht genommen werden. Freilich hängt viel ab von der noch kommenden Witterung, doch kann soviel wohl jetzt schon gesagt werden, daß die Aussichten weder so schlecht sind, wie man unter dem ersten Eindruck der Fröste annahm, noch aber mit wenigen Ausnahmefällen so gute, wie manche Hoffnungsvolle noch glauben. Namentlich stützen sich diese auf die stetigen Fortschritte, welche die Reife seit den Frostnächten in manchen Gegenden gemacht, was wieder andere nicht beobachtet haben oder bezweifeln. Von Interesse dürfte es sein, einige Wägungen Zucker- und Säurebestimmungen des Vorstandes der Weinbauschule in Weinsberg, Herrn Dekonomierath Mühlhäuser, mit denen des vorigen Jahres zu vergleichen, wobei aber zu bemerken ist, daß erstere zu einer früheren Zeit als die letzteren ausgeführt worden sind. Es ist aus denselben auch der Unterschied der Lagen ersichtlich.

	Gewicht nach der Einzelbäschigen Wage		Zuckerprocente nach der Kloster-Meisturger Wage		Säuregehalt pro mille	
	1877	1876	1877	1876	1877	1876
Mittlere Lagen:						
Ehvaner	70	84	14,5	18	15,0	7,5
Ebling	62	91	12,5	20	17,5	8,5
Höhe Lagen:						
Weißer Riesling	70	—	14,0	18	17,5	9,5
Trollinger	65	85	13,0	18	17,0	8,5
Lemberger	82	85	16,0	18	12,5	5,5
Portugieser	75	92	15,0	18,5	12,0	7,5
Untere Lagen:						
Schwarzer Riesling	80	94	15,5-16	20	19,5	9,5
(Müller-Rebe)						
Burgunder	80	95	16,0	19,0	20,0	7,2
Gutedel	74	90	15,0	19,5	14,0	6,5

Die Berathungen der Versammlung gingen nun insbesondere dahin, in welcher Weise die Lese vorzunehmen sei, um das bestmögliche Produkt zu erzielen. In Erwägung, daß in Folge des Frostes nach Lagen und Sorten im dormaligen Zustande der Weinstöcke und Trauben eine große Verschiedenheit besteht, konnte selbstverständlich nicht von der Ausstellung einfacher, bestimmter Regeln für

Die Lese die Rede sein, sondern nur von Bezeichnung einer allgemeinen Direktive, die davon auszugehen hat, in welchem Umfange und Grade die Mehrzahl der Blätter, Stiele und Beeren vom Froste beschädigt sind oder nicht. Es konnten hienach 3 Hauptfälle unterschieden werden: einmal, wo die Blätter gänzlich erfroren und die Trauben angekrüht sind, ist das Produkt so gut wie verloren, und was unter den Trauben etwa noch reif ist, muß baldmöglichst geerntet werden. Sodann Trauben und Stiele sind nur theilweise gelähmt und die inneren Blätter an den Stielen in der Mehrzahl noch grün, und mehr oder weniger Gutes ist noch vorhanden. Endlich, es überwiegt die Zahl der unbeschädigten, noch lebensfähigen Trauben und Blätter. Für den letzten Fall einigte man sich dahin, die Trauben so lange als möglich stehen zu lassen, weil hier nachfolgende gute Witterung, soweit solche erfahrungsmäßig noch erwartet werden kann, eine weitere Zeitigung ermöglicht, während im jetzigen Zustande die Trauben nur vereinzelt brauchbar wären. Für den zweiten Fall wurde allgemein die strengste Auslese der guten von den schlechten Trauben als durchaus nothwendig erachtet. Nur darüber war man verschiedener Ansicht, ob die Auslese der vom Frost beschädigten Trauben besser sofort oder erst später bei und mit der Hauptlese zu geschehen habe. Man einigte sich dahin, daß eine zweimalige Lese in den Weinbergen nicht räthlich sei. Das Abstoßen vieler Blätter, welche jetzt noch an dem Holz festhalten, und das Beschädigen der noch sich bessernden Trauben wäre vielfach unvermeidlich. Eine alsbald vorzunehmende Lese dessen, was keine Zunahme in der Reife mehr verspricht, könne zu Erzielung eines Hausstrunks nur da sich empfehlen, wo die nicht mehr zeitigenden aber immerhin zu einem Hausstrunk noch brauchbaren Trauben gegenüber denjenigen, die sich noch fortpflegen, die größere Mehrzahl bilden. In der Regel aber sollte die Lese der schlechten und für einen verkäuflichen Wein nicht verwendbaren Trauben unmittelbar vor der Lese des besseren Erzeugnisses vorgenommen werden, wozu namentlich die eigenen Leute der Weinbergbesitzer zu verwenden wären, da nur hiebei die unbedingt nöthige Sorgfalt und die Entfernung alles desjenigen, was den übrig bleibenden reifen Trauben Schaden müßte, zu erzielen wäre. Die schlechten Trauben im Anschluß an die Hauptlese, aber vor derselben zu entfernen, wurde als das beste angesehen, weil hiebei eine Ueberwachung und Kontrolle am ehesten möglich sei, was nicht der Fall wäre, wenn die Auslese der schlechten Trauben erst nach der Hauptlese erfolgen würde. Andererseits liege es den Ortsbehörden ob, die Weinberggüter so lange fortbestehen zu lassen, daß für Vorlese und Hauptlese die Zeit voll ausreicht. Die Trauben der Vorlese könnten immer noch ein leidliches Hausgetränk, namentlich unter Beimischung von Birnenmost oder Anderem abgeben, während in dem übrigen Weinmost noch ein ordentliches Verkaufsprodukt gesichert wäre. Schließlich wurde dann noch das Auspressen besprochen und allgemein für nothwendig gehalten, daß für das Verkaufserzeugniß der letzte Druck nicht verwendet werde, der sich nur zum Produkt der Vorlese eignet. Der Vorschlag des Traubenpressens ohne vorgängiges Treten oder Raspeln fand nicht ungetheilten Beifall. Man erkannte zwar an, daß beim Traubenpressen ein besseres Verkaufsprodukt zu erzielen sei, daß aber eine Voraussetzung der Verkauf des neuen Weins aus dem Keller oder die Gegenwart des Käufers bilde, der den Most sofort in Empfang nehme, und daß es bei rothem Wein nicht anzuwenden sei. Zudem ist das Traubenpressen nur da möglich, wo gute Kastenpressen zur Verfügung stehen, nicht aber wie vielfach noch Baumpressen. Die Entscheidung dieser Frage ist bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse jedem offen zu lassen und nur das zu betonen, daß ein vollständiges Auspressen erst nach Absonderung des Verkaufsproduktes erfolgen dürfe.

Es wurde endlich für zweckmäßig erachtet, daß die K. Centralstelle für das weinbaureibende Publikum veröffentliche, was sie bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse für die Anleitung zur richtigen Behandlung der Vorlese, der Lese und der Mostbereitung zu geben vermag. Dabei wurde allgemein ausgesprochen, daß es den Weinbergbesitzern in diesem Jahrgang oblege, durch besondere Sorgfalt und Entfernung des Unreife den Käufern dasjenige Produkt zu liefern, das bei solcher Gewissenhaftigkeit immerhin noch zu erzielen wäre.

Sannstatt, 7. Oktober. In der verflossenen Nacht um halb ein Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch den Trommelschlag und die Signalkörner der Feuerwehr und durch das Geläute auf den Kirchen beider Confessionen aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in der sogenannten Au, nemlich in dem an der Straße nach Münster gelegenen Häuser-Complex. Das Feuer war mit aller Macht ausgebrochen in dem dem Kaufmann Mahle in Stuttgart als Eigenthum gehörigen und durch den hiesigen Stadtmühlpächter und Kunstwollenfabrikanten Hessel gepachteten Hause und scheint zunächst in der dabei befindlichen Schreinerwerkstätte seine Entstehung gefunden zu haben. Die Flammen waren so stark, daß sie sogar die Neckarbrücke beleuchteten. Die Beamten und

Feuerwehr von hier waren gleich bald auf dem Brandplatz, und auch die Feuerwehr von Berg, welche gestern Abend Generalversammlung hatte, war hülfreich herbeigeeilt. Trotz aller angewandten Mühe konnte das brennende Gebäude nicht gerettet werden und wurde ein Raub der verheerenden Flammen, so zwar, daß heute früh 7 Uhr noch die hohen massiven Mauern, obgleich sie durch eiserne Schauldern zusammengehalten waren, in sich selbst zusammenstürzten, zum Glück aber Niemand dabei beschädigt wurde. Fabrikant Hessel, obgleich mit seinem Mobilien gegen Feuerfahen versichert, soll durch den Brand in bedeutenden Verlust gerathen. Man vermutet, wie gewöhnlich, Brandstiftung, kann aber bis jetzt keine bestimmten Verdachtsgründe finden. Der hiesigen Feuerwehr welche heute früh zu einer großen Uebung ausrücken sollte, war durch den praktischen Fall, das Ausrücken erspart worden. — Gestern wurde in der Nähe der hiesigen Stadt der Leichnam eines jungen Menschen im Alter von 14 bis 15 Jahren durch die Fischer aus dem Neckar gezogen. Bis jetzt konnte über seine Herkunft nichts erhoben werden. Er mag nach dem Dafürhalten der Aerzte schon 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben. Da er eine Handwerker-schürze anhatte, so scheint er ein Handwerkslehrling gewesen zu sein. Seinen Tod wird er wohl selbst gesucht haben, denn er hatte als Reservemittel zu seinem Zwecke noch einen Strick in die Tasche genommen.

Mus, 8. Okt. In der vorigen Woche wurde dem Gerüste des Südhurmes am Münster das letzte Stockwerk aufgesetzt, um denselben mit der Kreuzblume krönen und damit vollenden zu können. Heute war diese vollendet aufgestellt zu sehen und soll morgen an die für sie bestimmte Stelle gebracht werden. Leider ist diesen Morgen kaltes Regenwetter eingetreten, das bis zum Abend andauerte. Dadurch konnte die Vollendung des Thurmes etwas weiter hinausgerückt werden. Die Vollendung dieses ersten der Chorthürme wird von der Münsterbauhütte festlich begangen werden.

Saulgau, 8. Okt. Soeben verbreitet sich die Trauerkunde von dem Ableben des Herrn Präzeptoratskaplan Dr. Kuehn. Ein Bad, das er während der Tage des Biberacher Kirchenmusikfestes in der Riß nahm, soll den Todeskeim in ihn gelegt haben. Der Verstorbene zählte noch nicht 30 Jahre. Tüchtig in seinem Berufe als Geistlicher und Lehrer, liebenswürdig und freundlich als Gesellschaftler hat er sich viel Liebe und Anhänglichkeit hier erworben und ist das tiefste Bedauern und die herzlichste Theilnahme, namentlich auch mit seinen Hinterbliebenen, in der ganzen Stadt allgemein. Der Verein für vaterländische Naturkunde verliert an Dr. Kuehn eines seiner eifrigsten Mitglieder.

Aus dem Horber Oberamtsbezirke, 8. Okt. Unter zwei Arbeitern an der Freudenstädter Eisenbahn, die bei Guttingen gegenwärtig beschäftigt sind, entstand vor einiger Zeit ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Einer der Eisenbahnarbeiter zog sein Messer und brachte dem andern eine gefährliche Stichwunde bei. Das Gericht ist bereits eingeschritten.

Jany, 8. Okt. Nach einigen sehr stürmischen Tagen mit rauhem kaltem Nordwind haben wir heute Schneefall und zwar so anhaltend und dicht, daß die Dächer Zoll tief bedeckt sind. Da die Obstbäume noch ganz belaubt und ihrer Früchte vielfach noch nicht entleibt sind, so droht jenen Gefahr durch den schweren Schneedruck. — Während seither die Oberländer einen Theil ihres Obstbedarfs aus dem Unterland bezogen, tritt heuer der Ausnahmefall ein, daß in Folge des großen Obstreichthums in hiesiger Gegend Händler aus dem Unterland hieher kommen und Obst aufkaufen, so daß schon viele Wagenladungen mit Obst vom hiesigen Bahnhof abgegangen sind. Der Preis per Centner gutes Mostobst beträgt $3\frac{1}{2}$ bis 4 Mark. — Ein bellagenswerther Unglücksfall ereignete sich vor wenigen Tagen in der Nähe hiesiger Stadt. An einer Chaise, in welcher 5 Personen saßen, wurde das Pferd scheu, wodurch der Aufhalter losgerissen und das Gefährt umgeworfen wurde. Eine verheirathete Frau aus Wiffen, welche dem hiesigen Markt besuchen wollte, fiel so unglücklich, daß sie das Genick brach und auf der Stelle todt blieb. Die übrigen Insassen kamen theils mit leichteren Beschädigungen, theils mit dem Schrecken davon.

Wottweil, 6. Okt. Bei der Landtagswahl vom 4. d. M. waren wahlberechtigt 6315, abgestimmt haben 5272. Davon fielen auf Direktor v. Boscher 2657, Oberstaatsanwalt Dr. Zimmerle 2602; ersterer gewählt.

Abstimmungsbezirk	Wahlberechtigte	Abgestimmt haben	Boscher	Zimmerle	
Wottweil	1729	1528	878	647	
Deißlingen	627	550	343	207	
Diellingen	398	350	54	296	
Dunningen	835	689	396	286	
Schömburg	718	564	89	474	
Schwenningen	916	645	522	122	
Täbingen	520	452	198	254	
Wellendingen	572	494	177	316	
		6315	5272	2657	2602

Vom schwarzen Grat. Heute Montag den 8. Okt. hatten wir hier solch starken Schneefall, daß nicht allein unsere Berge, Fluren und Gärten eingeschnitten, sondern auch Straßen und Dächer mit Schnee bedeckt sind, wie mitten im Winter.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 6. Okt. In der gestrigen Nacht wurde hier ein Uhrenlager unter Umständen ausgeraubt, welche die Vermuthung erweckten, es seien dabei dieselben diebischen Kräfte thätig gewesen, welche sich in den letzten Wochen in verschiedenen mittel-deutschen Städten mit Vorliebe ganzer Lager von Chronometern auf gleiche Weise angeeignet haben.

Oesterreich.

Wien, 6. Okt. Aus Olmütz wird gemeldet: Das dort garnisonirende Regiment Gruber habe telegraphisch Marschbefehl nach Siebenbürgen erhalten.

— Dem Fester Stadthauptmann Karl Engelbach gelang es, für die Londoner Polizei einen wichtigen Fang zu machen. Am 12. Nov. 1875 wurden in London Werthpapiere im Betrage von mehr als 100,000 Pfund Sterling gestohlen, und die Londoner Polizei war nicht im Stande, den Thätern auf die Spur zu kommen. Engelbach ist es nun gelungen, Anbeutungen zu gewinnen, die es nahezu außer Zweifel erscheinen ließen, daß ein gewisser R., Hausbesitzer in London und nebstbei einer der durchtriebensten Taschendiebe, den Millionen-Diebstahl auf dem Gewissen habe. Vor vier Wochen ließ Engelbach im Wege der österreichisch-ungarischen Post in London Mittheilungen an das Londoner Sicherheitsamt gelangen, und diese Mittheilungen waren es denn auch, die zur Ergreifung des Diebes, der in London zwölf Häuser besitzt, führten. Die Londoner Polizei ließ R. überwachen, während einer der Polizei-Agenten sich bei ihm als Bankier einführte und dessen Vertrauen in solchem Maße zu gewinnen verstand, daß er von ihm eine Anzahl Werthpapiere offerirt erhielt, und zwar eben jene Papiere, die vor zwei Jahren gestohlen worden waren.

Rußland.

— Der „Post“ wird aus Petersburg geschrieben, daß die Nachrichten von der Ankunft des Gardekorps bei der russischen aktiven Armee voreilig sind; die zweite Kavallerie-Division unter General Gurko ist allein dort angekommen, während die zweite Infanterie-Division unter dem Grafen Schwaloff erst vor kurzem Bukarest verlassen hat. Die Gardetruppen müssen den langen Weg von Ungbeni nach Eistowa zu Fuß zurücklegen, was bei den durch Regen erweichten Straßen sehr beschwerlich ist, zumal die Leute an Gepäck und Waffen 50 Pfund auf dem Rücken tragen. — Auf Wunsch des Zaren unterbleibt die Reise der Kaiserin ins Hauptquartier. Das Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser ist erfunden; vor einem glänzenden Erfolge wird derselbe die Armee nicht verlassen. Der Oberkommandirende Großfürst Nikolaus soll leidend sein und durch den Feldmarschall Fürsten Variatinsky ersetzt werden. Gute Erfolge verspricht man sich von dem Eintreffen Tollebens. Wichtig soll bereits abberufen und in Petersburg sein; überhaupt sind alle diejenigen, welche durch leichtsinnige Rathschläge zum Kriege aufstiegen, heute in völligem Mißkredit. Der Krieg ist von Hause aus im Volke nicht populär gewesen, jetzt aber hängt von seiner Entscheidung nicht allein die Ehre Rußlands, sondern die Zukunft Europa's ab.

Vom Kriegsschauplatz.

— Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Vom russischen Hauptquartier ist Befehl an das Kriegsministerium ergangen, unverweilt ein neues Armeekorps zu mobilisiren und nach Bulgarien abzuschicken. Das Gardekorps wird am 12. ds. vollständig auf dem Kriegsschauplatz angelangt sein. — Gestern fand ein außerordentlicher Ministerkonseil statt, wozu Bratianu aus dem Hauptquartier eintraf. Wie verlautet, soll es sich um die Einberufung der rumänischen Kammern handeln.

Konstantinopel, 6. Oktober. Neuf Pascha meldet aus Schipla vom 4.: Ein Infanterie-Bataillon mit einer Abtheilung Cavallerie recognoscirte gegen den Engpaß Hain und schlug ein russisch-bulgarisches Detachement zurück. — Suleiman Pascha meldet vom 4.: Ein Angriff russischer Cavallerie auf türkische Vorposten bei Turabere unweit Karlowik wurde zurückgewiesen.

Wlojesski, 5. Okt. Die Pulverfabrik von Turguschow ist sammt allen fertigen Vorräthen, welche demnächst für die rumänische Armee nach Bulgarien expedirt werden sollten, in die Luft geflogen. Sechzehn Soldaten blieben todt, eine Anzahl weiterer wurde verwundet. — In Akermann ist die Zwiebackfabrik No. 6 mit einem Vorrathe von 50,000 Portionen niedergebrannt.

— Aus Bukarest meldet die Times vom 4. ds.: „Zwei Pläne behufs Freihaltung der Verbindungen während des Winters wurden in Vorschlag gebracht: der Bau einer auf schwimmenden

Eisen-Cylindern ruhenden Brücke, deren Kosten auf 200,000 Pfund veranschlagt sind, und die Aufstellung einer Flotille kleiner Dampfer für die Zeit, wenn die Schiffbrücken unbrauchbar würden. General Kossu von der Intendantur ist nach Rußland beordert, um sämtliche Armee-Depots zu revidiren. Das gesammte brauchbare Material soll zur Armee geschickt, das schadhafte dagegen verkauft werden.

Petersburg, 3. Okt. Die „Agence Russe“ meldet aus Bukarest: Die Türken bauten thatsächlich in Eilistria Pontons und setzten mit 200 Mann nach Kalarasch über. Dagegen sind ausreichende russische Truppen in Verschanzungen konzentriert. Der Hauptstreich gegen Kalarasch wird, obschon letzteres noch immer 100 Kilometer von der Bahnlinie entfernt liegt, mit dem in Siebenbürgen entdeckten Komplott und der in Kronstadt erfolgten Beschlagnahme von Waffen in Verbindung gebracht. Der russische Uebergang über den Sereth dauert fort. Auf der Petrochenibrücke ist der Verkehr eröffnet. Neben der Linie Endee-Salaz-Ismail soll die Bahnstrecke Fratsesti-Simniza bis Ende Oktober für den Verkehr fertig sein. Der Baunternehmer Poljakoff ist beauftragt mit der Herstellung von 300 Kilometern Schienenwegen in Bulgarien, sowie mit dem Barakenbau für 150,000 und dem Lazarethbau für 15,000 Mann. In mehreren Donaupunkten soll eine Dampfschiffverbindung hergestellt werden.

— Der „Courier d'Italie“ sagt, die Abberufung Mehemed Ali Paschas sei durch dessen Rath veranlaßt worden, daß man den diesjährigen Feldzug schließen und die russische Armee durch die klimatischen Einflüsse an den Niederungen der Donau sich schwächen lassen müsse. Die Pforte sei anderer Ansicht; sie wolle der russischen Armee keine Zeit lassen, sich zu reorganisiren. Suleiman Pascha habe daher Befehl erhalten, die Aktion sogleich und energisch zu beginnen.

— Gleichzeitig mit Mehemed Ali wurde auch Achmed Ejub seines Postens enthoben und durch Faski Pascha ersetzt. Die Armee Suleimans soll bei Osman-Bazar und zwischen Kazelewo und Kadiköi die Offensive begonnen haben.

— In längstens vierzehn Tagen wird das russische Hauptquartier nach Eistow verlegt. Der Aufenthalt in Gorni-Stuben ist wegen der ungünstigen Witterung und schweren Lebensmittelfuhr nicht länger möglich. Der Kaiser hatte dort einen Fieberanfall, doch ist er jetzt wieder genesen. — Man hofft, daß binnen vierzehn Tagen bei Plewna die Entscheidung gefallen sein wird. Die Witterung ist schlecht, die Wege grundlos.

Konstantinopel, 8. Okt. Die hiesigen Zeitungen bezeichnen das Gerücht, daß Achmed Ejub und Mehemed Ali Pascha vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, als unbegründet; beide würden im Gegentheil andere Kommandostellen erhalten.

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 8. Okt. Die Obstvorräthe sind unter steigenden Preisen bis zu 6 Mk 20—30 S pr. Ztr., 2 Mk 20—30 S pr. Eri, nunmehr so ziemlich aufgeräumt. — Nach Hopfen ist im obern Murrthal wenig Nachfrage und Käufer sind willkommener.

Hopfenpreiszettel.

Heutlingen, 6. Okt. Käufe zu 75—90 Mk
Wachendorf, 6. Okt. 3. Verkauf des Frl. v. Dw'jchen Rentamts 50 Ztr., 110 Mk pr. Ztr.

Tübingen, 6. Okt. 90—100 Mk, doch wurden auch Käufe zu niedrigeren Preisen abgeschlossen.

Derendingen, 6. Okt. 80—85 Mk pr. Ztr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 6. Oktober 1877.

Dinkel per Ctr. 8 Mk 25 S. 8 Mk 20 S. 8 Mk 15 S.
Haber per Ctr. 7 Mk 50 S. 6 Mk 68 S. 6 Mk 30 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel, nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:			Haber:		
höchst.	mittl.	gering.	höchst.	mittl.	gering.
162 Pfd.	158 Pfd.	153 Pfd.	173 Pfd.	169 Pfd.	164 Pfd.
13 Mk 31 S.	12 Mk 98 S.	12 Mk 57 S.	11 Mk 38 S.	11 Mk 12 S.	10 Mk 79 S.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 3. Okt. 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnittspreise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel pr. Ctr.	9	52	8	96	8
Haber pr. Ctr.	7	65	6	63	6
				42	10
				43	9
				10	10
				8	6
				20	—